



Friedensbildung AKTUELL

Unterrichtsideen für die Schule
www.friedensbildung-bw.de

01-2025



Servicestelle
Friedensbildung
Baden-Württemberg

Klimawandel, Krieg und Frieden

Weltweit stehen die Zeichen auf Aufrüstung: Kriege, gefühlte Ressourcenknappheit, Migration und politische Instabilität schüren bei vielen Menschen Unsicherheit. Was bedeuten die politische Stimmung und die aktuellen Kriege für den Kampf gegen den Klimawandel? Kann ein wachsender Fokus auf Verteidigung und Kriegstüchtigkeit zu mehr Sicherheit führen – oder verschärft er bestehende Probleme? Und wie kann Frieden zum Schutz des Klimas beitragen?

Der Klimawandel gehört zu den größten Herausforderungen unserer Zeit – und betrifft uns alle. Hitzewellen, Überschwemmungen, Wasserknappheit und Artensterben sind längst Teil unserer Realität. Zugleich zeigen aktuelle Kriege und bewaffnete Konflikte, wie stark militärische Gewalt auch ökologische Systeme zerstört: Lebensräume werden vernichtet, Böden und Gewässer verseucht, Kampfhandlungen und Brände setzen große Mengen CO₂ frei. Auch nach Kriegsende verseuchen Minen und Munitionsreste langfristig die Natur; kaputte Infrastruktur muss unter Einsatz vieler Ressourcen wieder aufgebaut werden. Kriege und Klimawandel haben gemeinsam, dass sie den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen zerstören, Menschen vertreiben und globale Verteilungsungleichheiten verschärfen. Gleichzeitig heizen militärische Emissionen den Klimawandel weiter an – der wiederum die Eskalation von Konflikten wahrscheinlicher macht, insbesondere in Regionen mit schwacher Regierungsführung. So kann ein Teufelskreis aus Umweltzerstörung, sozialer Unsicherheit und gewaltvoller Eskalation entstehen. Gleichzeitig zeigt die Forschung: Historisch betrachtet werden Umweltkonflikte – etwa um Wasser – öfter durch Kooperation als durch Gewalt gelöst. Während politische Diskurse zum Klimawandel sich oft auf CO₂-Werte und technische Lösungen fokussieren, bleiben friedensfördernde Perspektiven häufig unbeachtet. Dabei wäre zu fragen: Wie können wir strukturelle Gewalt abbauen, globale Verantwortung wahrnehmen und Betroffene stärken? Wie lässt sich Klimaschutz durch Kooperation, Dialog und

Gerechtigkeit gestalten? Um solche Zusammenhänge zu erkennen, kann eine neue Sichtweise helfen – eine, die Mensch und Natur nicht trennt, sondern als Teil eines gemeinsamen Ganzen versteht. Menschen sind in dieser keine außenstehenden Beobachter:innen, sondern Teil eines globalen ökologischen Gefüges. Bereits 2022 verwies der Weltklimarat auch auf die psychischen Folgen der Klimakrise – etwa durch Katastrophenerlebnisse oder Klimaangst. Schulen können der besonderen Betroffenheit junger Menschen durch Unterricht und Projekte begegnen, die über die Darstellung der Probleme hinausgehen und zum Handeln ermutigen.

Diese Ausgabe der FB Aktuell betrachtet Verflechtungen von Kriegen, Klimawandel und Frieden.

Auf Seite 2 lernen die Schüler:innen die Zusammenhänge von Klimawandel, Krieg und Frieden zu erläutern. Sie ordnen die Auswirkungen militärischer Emissionen politisch ein und arbeiten an Beispielen die Umweltfolgen von Kriegen heraus.

Auf Seite 3 werden Wege aufgezeigt, wie sich Engagement für Klima und Frieden verbinden lässt. Mit der Methode „Ein Schritt nach vorne“ üben die Schüler:innen den Perspektivwechsel zu verschiedenen Betroffenheiten vom Klimawandel und entwickeln Strategien, wie Menschen sich im Umgang mit dem Klimawandel unterstützen können.

Auf Seite 4 dieser Handreichung finden sich weiterführende Literaturhinweise.

Mögliche Bildungsplanbezüge (BP)

2016 Kl. 11/12 GEO 3.5.3.2/3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel; Kl. 11/12/13 3.4.2.1 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung; Gymnasium Sek. 1 GEO Kl. 8/9 3.2.2.3 Phänomene des Klimawandels; Kl. 9/10/11/12 Russisch; 3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen/Themen, Kl. 8/9/10/11/12 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz; Kl. 11/12 Geologie Wahlfach 3.1.4.2 Georisiken; Kl. 11/12/13 3.4.2.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen; Gymnasium Kl. 11/12 GK 3.2.1.2 Frieden und Sicherheit, 3.3.4.2 Frieden und Sicherheit

ABO

Friedensbildung AKTUELL

Unterrichtsideen für die Schule

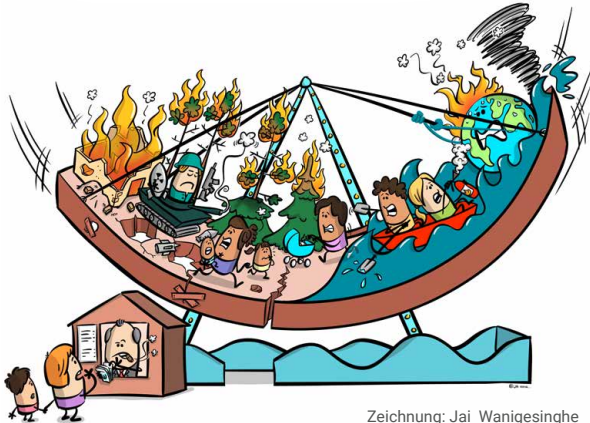
erscheint 2-3 mal im
Jahr. Hier geht's zur
Anmeldung für den
Newsletter:





Eng verzahnt: Klima, Krieg und Frieden

M 1 – Klimawandel und Kriege schaukeln sich gegenseitig hoch



M 2 – Klimawandel, Krieg und Frieden

Merkblatt zu Zusammenhängen
von Klimawandel, Krieg und Frieden,
Servicestelle Friedensbildung



Aufgabe 1 - Auf der Schaukel

- Beschreibt die Karikatur (M 1). Was ist zu sehen?
- Erläutert Thema, Aussage und Problematik, auf die die Karikatur hinweist.
- Diskutiert in Kleingruppen, welche Prioritäten ihr als Politiker:innen im Umgang mit Kriegen und Klimawandel setzen würdet. Einigt euch auf drei Maßnahmen und begründet eure Entscheidung.

Aufgabe 2 – Ökologischer Fußabdruck des Militärs

Auflösung: Seite 3

- Die CO₂-Emissionen von Industrie, Verkehr und Landwirtschaft werden in Klimastatistiken erfasst. Militärische Emissionen hingegen fehlen dabei oft, weil einige Länder durchgesetzt haben, dass die Daten nicht veröffentlicht werden müssen. Lest euch in Paararbeit die Beispiele durch und kreuzt die eurer Einschätzung nach richtigen Antworten an:
 - Ein Auto kommt mit 5 L Diesel ca. 100 km weit. Wie weit kommt ein Panzer mit derselben Menge?
☐ 1 km ☐ 10 km ☐ 68 km
 - Eine Person in Deutschland verursacht im Schnitt ungefähr 11 Tonnen CO₂ im Jahr. Wie viel CO₂ stößt ein Kampfjet der Bundeswehr in einer Stunde aus? (1 Tonne (t) = 1000 kg): ☐ 0,1 t ☐ 1 t ☐ 11 t
 - Welches sind in der folgenden Liste die zwei größten CO₂-Verursacher?
☐ Weltweiter Linienflugverkehr ☐ die Textilindustrie ☐ weltweite Militäraktivitäten
☐ das Internet (Streaming, Rechenzentren, ...)
- Vergleicht eure Einschätzungen mit der Auflösung. Wo lag ihr mit euren Einschätzungen richtig? Wo gab es Abweichungen? Erörtert, ob militärische Emissionen detailliert erfasst und veröffentlicht werden sollten.

M 3 – Wenn..., dann...

Wenn durch das Militär große Mengen CO₂ ausgestoßen werden, **dann** wird der Klimawandel beschleunigt.

Wenn die Umwelt geschützt wird, **dann** trägt das zu mehr Frieden bei.

Wenn Menschen bei der Verteilung von knappen Ressourcen kooperieren, **dann** können friedliche Lösungen gefunden werden.

M 4 – Mögliche Quellen

ARD, Deutschlandfunk, Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), die Tageszeitung (taz).

Aufgabe 3 – Komplexe Zusammenhänge

- Bildet Kleingruppen. Schaut euch gemeinsam das Merkblatt (M 2) an. Lest euch im Anschluss die Wenn-dann-Aussagen (M 3) durch und entwickelt drei weitere Sätze, die den Zusammenhang zwischen Klimawandel, Krieg und Frieden beschreiben. Verwendet dabei ebenfalls die Satzstruktur "Wenn..., dann...".
- Entscheidet euch für einen Satz, der euch am wichtigsten erscheint. Erläutert den Satz an einem konkreten Beispiel.

Aufgabe 4 – Zerstörung der Natur durch Kriege

- Recherchiert, wie der Krieg in der Ukraine die Natur zerstört. Nutzt dafür die Quellen aus M4.
- Nennt ein weiteres historisches oder aktuelles Beispiel, bei dem Krieg zu massiven Naturschäden führt oder geführt hat.
- Vergleicht anschließend alle Beispiele und arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf die Folgen heraus.



Aktiv für Klima und Frieden

M 5 – Praxisbeispiele: Frieden durch Klimaschutz

Beispiele aus der Friedensarbeit in verschiedenen Ländern, Servicestelle Friedensbildung



M 6 – Environmental Peacebuilding

Merkblatt „Environmental Peacebuilding“, Servicestelle Friedensbildung



M 7 – Ein Schritt nach vorne: Klimaedition

Anleitung und Rollenkarten für die Perspektivwechselübung „Ein Schritt nach vorne“ mit Fokus Klimawandel, Servicestelle Friedensbildung



Aufgabe 6 – Perspektivwechsel

Menschen sind vom Klimawandel unterschiedlich betroffen. Durch die Perspektivwechselübung „Ein Schritt nach vorne“ werden unterschiedliche Lebensrealitäten und Chancen für ein kooperatives Miteinander erlebbar. Lest euch M 7 durch und führt entsprechend der Anleitung die Perspektivwechselübung durch.

Aufgabe 7 – Dein Handabdruck für Frieden

- Lest euch in Paararbeit den Infokasten (M 8). Diskutiert den Unterschied zwischen Fuß- und Handabdruck.
- Wie kann euer eigener Handabdruck aussehen? Zeichnet euren Handumriss auf Papier und sammelt für jeden Finger ein weiteres Beispiel dafür, wie ihr euch über euren Handabdruck für Frieden einsetzen könnt.
- Nennt und erläutert mindestens ein Beispiel, wie ihr bei euch vor Ort gleichzeitig zu mehr Klimaschutz und Frieden beitragen könnt.

Aufgabe 5 – Frieden durch Klimaschutz

- Bildet Kleingruppen. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einem Beispiel aus M 5. Lest euch euer Beispiel durch und fasst zusammen, worum es geht. Erklärt euer Beispiel dann der Klasse.
- Kommt wieder in eure Kleingruppen zurück und schaut euch gemeinsam das Merkblatt (M6) an. Erläutert die Definition von Environmental Peacebuilding anhand eures Beispiels.

M 8 – Fußabdruck und Handabdruck

Der ökologische Fußabdruck zeigt, wie unser persönlicher Lebensstil das Klima belastet.

Der Handabdruck beschreibt, wie wir Strukturen positiv beeinflussen und so im großen Stil etwas für das Klima tun können.

Daraus ergeben sich verschiedene Ansatzpunkte für unser Handeln. Beispiel:

- Fußabdruck: Autofahren belastet das Klima. Ich möchte meinen Fußabdruck verkleinern und entscheide mich deswegen, weniger Auto zu fahren.
- Handabdruck: Ich setze mich für besseren Nahverkehr in meiner Region ein. Damit erreiche ich einen großen Handabdruck, denn so können viele Menschen auf das Autofahren verzichten.

Auch für Frieden und Klima zählt der Handabdruck: Wer z.B. für Frieden demonstrieren geht, kann politische Rahmenbedingungen verändern:



Quelle: Eigene Darstellung der Servicestelle Friedensbildung, angelehnt an Gabriel Baunach (2023): „Hoch die Hände Klimawende“, Unser Handabdruck-Hebel.

Auflösung zu Aufgabe 2: 1 km: Beim Panzer „Puma“ spricht die Bundeswehr von einem Verbrauch von 500 L auf 100 km. // 11t (Quelle: Drucksache 20/10581): Da die Kampffjets jedes Jahr viele Tausend Stunden fliegen, verursacht allein der Flugzeugtyp Eurofighter bei der Bundeswehr so viele Treibhausgase wie eine Kleinstadt. // (1) Textilindustrie: 10%, (2) weltweite Militäraktivitäten: 5,5% (3) Digitale Infrastruktur: 3–4% (4) Weltweiter Linienflugverkehr: 2,5% (Quellen: europa.eu, Conflict and Environment Observatory, The Shift Project, Our World in Data). Die genauen Zahlen können je nach Statistik leicht variieren. Zudem gilt: Die CO₂-Emissionen sind nur ein Faktor von vielen. Neben dem CO₂-Ausstoß kommen beim Fliegen weitere schädliche Effekte hinzu. Weniger zu fliegen ist also durchaus ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Der hohe Wert der Textilindustrie zeigt, dass das Konsumverhalten insgesamt relevant ist. Das zählt auch im Digitalen: Streaming und Clouds verursachen spürbare Emissionen. Neben Änderungen des individuellen Verhaltens braucht es auch strukturelle Veränderungen (siehe M 8). Die militärischen Aktivitäten werden oft vergessen, trotz beträchtlicher Emissionen. Allein die US-Armee verursacht mehr Treibhausgase als der Staat Portugal.

Podcast: Klimagerechter Frieden

Der Podcast des Zentrums Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck behandelt in vier Folgen die Zusammenhänge von Klimawandel, Militär und Konflikten.

Er bietet weitere Hintergrundinformationen zu hier angesprochenen Themen, wie etwa dem CO₂-Fußabdruck des Militärs und den Chancen für Kooperation im Zuge des Klimawandels.



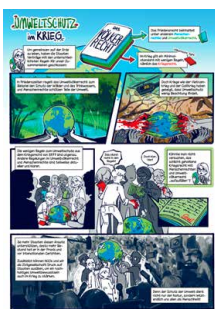
Interaktive Plattform: Weltatlas für Umweltgerechtigkeit

Der Global Atlas of Environmental Justice bietet eine umfangreiche Sammlung von Fallstudien zu Umweltkonflikten weltweit, die die Verbindungen zwischen Umweltzerstörung, sozialer Ungerechtigkeit und Widerstand verdeutlichen.

Die Informationen sind auf Englisch, Französisch und Spanisch verfügbar.



Science Comic: Umweltschutz im bewaffneten Konflikt



Der Science Comic von Anne Dienelt und Marlin Beringer beleuchtet die Herausforderungen des internationalen Völkerrechts bei der Bekämpfung von Umweltzerstörung in Kriegen. Es wird gezeigt, warum internationale Abkommen Umweltschäden durch militärische Konflikte

in der Vergangenheit oft nicht verhindert haben und wie Lösungsansätze aussehen könnten.

Der Comic ist online auf der Website der Akademie der Wissenschaften in Hamburg frei zugänglich.



Autor:innen

Elisabeth Abanda, Fachreferentin,
Servicestelle Friedensbildung,
Landeszentrale für politische Bildung

Miriam Kaiser, Project Officer,
Servicestelle Friedensbildung,
Berghof Foundation

Redaktion

Dr. Julia Hagen, Leiterin und Fachreferentin
Servicestelle Friedensbildung,
Landeszentrale für politische Bildung

Anne Kruck, Head of Unit Peace Education,
Berghof Foundation

Alle im Text enthaltenen externen Links begründen keine inhaltliche Verantwortung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), sondern sind allein vom jeweiligen Dienstleister zu verantworten. Die LpB hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Publikationsveröffentlichung sorgfältig überprüft. Mögliche Rechtsverstöße waren dabei nicht zu erkennen. Auf spätere Veränderungen haben wir keinen Einfluss. Eine Haftung der LpB ist daher ausgeschlossen.

Über die Servicestelle Friedensbildung

Die Servicestelle Friedensbildung wurde im August 2015 bei der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) Baden-Württemberg eingerichtet. Grundlage ist die „Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“. Diese wurde am 30. Oktober 2014 vom Kultusministerium Baden-Württemberg zusammen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den Bereichen Kirche, Gewerkschaft, Jugendarbeit, Friedensbewegung und -pädagogik unterzeichnet.

Aufgabe der Servicestelle ist es, Friedensbildung fächer- und schulartübergreifend in den Bildungsplänen und mit Angeboten vor Ort in den Schulen zu stärken. Hierzu stellt sie Unterrichtshilfen, -vorschläge und -anregungen in gedruckter und digitaler Form bereit, bietet Lehrkräftefortbildungen an sowie unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Durchführung mit Schüler:innen. Darüber hinaus berät und unterstützt sie Lehrer:innen hinsichtlich aller Themen rund um Friedensbildung und vermittelt Kontakte zu Netzwerkpartner:innen.

Kontakt

Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg
Landeszentrale für politische Bildung
Tagungszentrum „Haus auf der Alb“
Hanner Steige 1 · 72574 Bad Urach
Tel.: +49-(0)7125-152-133
E-Mail: info@friedensbildung-bw.de
www.friedensbildung-bw.de

Gemeinsame Träger der Servicestelle sind die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), die Berghof Foundation und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Die Arbeit der Servicestelle wird begleitet von einem Beirat, in dem 18 Friedensorganisationen und -initiativen vertreten sind.

Bildnachweise: Titelbild S. 1: kojihirano/ Adobe Stock



Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Berghof Foundation



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT